

Die Carlo Sponti Kulturbrigade und das Gloria Kino in den 1970er Jahren ✓

Als Kind nahm mich eine Mutter 1953 ins Buchhorn-Kino in Friedrichshafen mit. Dort wurde an einem Sonntag ein Film über die Krönung Elisabeths II. gezeigt. Meine Leidenschaft für den Film war entbrannt. Die Kinos signalisierten durch ihre Namen eine andere Welt in dieser kleinbürgerlichen Stadt: Scala, Rex, Capitol. Aber da war noch ein besonderes: das Cinéma. Da Friedrichshafen nach Ende des Zweiten Weltkriegs in der französischen Besatzungszone lag, war es Garnisonsstadt mit einigen Tausend Soldaten und eigener Infrastruktur: Supermärkte, Wohnblocks – und ein Kino: das Cinéma. Für uns Jugendliche gab es schon seit den 60er Jahren die wunderbare Einrichtung „Jugendfilm“, besondere Filme donnerstags im Rex. Und wir schlichen uns ins Cinéma und sahen mit großem Erstaunen Filme der Nouvelle Vague (Jean-Luc Godard, François Truffaut und die anderen).

Als ich im Wintersemester 1967 zum Studium nach Heidelberg kam, war das Gloria-Kino noch kein „Cinéma d'art et d'essai“, sondern dort spielte man Italo-Western ab. Das Gloriette war noch nicht wieder zum Kino geworden. Anfang der 70er veränderte das Gloria seine Programmstruktur. Der Pächter, Hans Fritsche aus Leutershausen, hatte erkannt, dass mit anspruchsvollen Filmen in einer Studentenstadt Geld zu verdienen ist. Die Sponti-Bewegung entstand, und mit ihr die Zeitschrift „Carlo Sponti“, gegründet 1973 bei den Germanisten-Spontis aus dem Arbeitskreis Sozialistischer Hochschulgruppen und dem Collegium Academicum (CA) heraus.



V.l.n.r.: Herr und Frau Fritsche, Alexander Kluge an der Kasse des Gloria Kinos, 1975
(Foto: Johannes Lindenmeyer © Wunderhorn Verlag)

29. 4. 1976 20 Uhr

PODER POPULAR

Aktivitäten an der Basis—
Portugal 75

Der Film entstand im August 75. Er will einige Beispiele geben, wie in Portugal die wichtigste Arbeit beim Aufbau einer befreiten Gesellschaft angegangen wird: Die Arbeit an der Basis.

Im einzelnen wird berichtet über: Volksklinik in Piedade-Centro Civico der LUAR in Lagos-Landkooperative Boa Vista — u.a.

Anschließend kann mit der Portugal-Gruppe über den Film und die gegenwärtige Entwicklung in Portugal diskutiert werden.



— das Alltagsleben von Schwarzen und Weissen gegenübergestellt.
Anschl. Diskussion.

3. 6. 1976 20 Uhr
IN DER FREMDE
von Sohrab Şahid Sales
„Türken in Deutschland“
heißt der Film in einem Zu-

24. 6. 1976 20 Uhr

KALLDORF GEGEN MANNESMANN

Der Film zeigt, wie sich die Arbeiter gegen die drohende Stilllegung ihres Werkes zur Wehr setzen — mit Warnstreiks bis zum Hungerstreik.

Anschl. Diskussion. Voraussetzlich werden Arbeiter aus Kalletal anwesend sein.

18.—21.6.1976

HERZFLIMMERN

von L. Malle

und jeweils 22 Uhr

22.—23.6.1976

LACOMBE LUCIEN

von L. Malle

Wir zeigen diese Filme parallel zu BLACK MOON, um einen größeren Überblick über L. Malle's Werk zu geben.



Marshallstr. 11 und an der Gloria-Kinokasse!



13. 5. 1976 20 Uhr

LAST GRAVE OF DIMBASA

(Dt. Fassung)

Die 3.-Welt-Initiative HD zeigt im Rahmen der von ihr veranstalteten Informationswoche diesen Film, der vom Rassismus und der Apartheid-Politik in Südafrika handelt. Im Film wird

satztitel. Er schildert am Beispiel des türkischen Arbeiters Husseyin den Alltag eines ausländischen Arbeiters in der BRD.

Anschl. Diskussion mit verschiedenen Ausländergruppen.

... übrigens, den CARLO SPONTI kriegt ihr an der Mensa, in Jörg's Buchladen,

Carlo Sponti Programm im Gloria-Kino, Sommer-Semester 1976 (© Manfred Metzner)

Frauen FilmTage



7.-10. Nov. 75 Heidelberg

Fraueninitiativen

1. Heidelberger Frauenfilmstage 1975 im Gloria-Kino © Manfred Metzner

Unser Logo waren die vier Marx-Brothers: Groucho, Harpo, Chico und Zeppo, den wir durch Karl Marx ersetzt hatten. Die erste Nummer hatte den Titel „Was wollt ihr hier? Euer Fleiß macht uns Sorge.“

Nach 1970 hatte sich an der Universität die Studenten-Bewegung in A- und B-Fraktion aufgeteilt: in undogmatische Gruppen (Spontis) und in die Dogmatiker von KBW, KPD, KPD/AO, DKP etc.

Im Dezember 1974 beschlossen wir, die Carlo-Sponti-Kulturbrigade zu gründen, um langfristig ein eigenes medienpolitisches Konzept und linke Gegenöffentlichkeit zu verwirklichen. Alexander Kluges und Oskar Negts Buch „Öffentlichkeit und Erfahrung“ war Pflichtlektüre. Ich nahm mit Herrn Fritsche Kontakt auf und überzeugte ihn, dass wir sein Kino füllen würden. Am 17. Januar 1975 zeigten wir „In Gefahr und größter Not bringt der Mittelweg den Tod“ um 14 Uhr, und die anschließende Diskussion mit Alexander Kluge fand dann um 15.30 Uhr im Hörsaal 10 statt. So begann die enge Zusammenarbeit mit Alexander Kluge.

Im April 1975 startete dann die Carlo Sponti Filmreihe im Gloria: Jeden Donnerstag um 20 Uhr „Ausgewählte Filme mit anschließender Diskussion“. Alle Vorstellungen waren ausverkauft. Zu jedem Film luden wir für die Diskussionen Filmemacher, Schauspieler, Produzenten ein. Außerdem beinhaltete das Konzept, dazu noch Betroffenen-gruppen einzuladen, z.B. zu Themen wie Berufsverbot, Strafvollzug, Stadtsanierung. Das Gloria war zum Mittelpunkt einer neuen Art von Kinoarbeit geworden. Unvergesslich der Abend mit Herbert Achternbusch: Nach der Vorstellung seines Films „Das Andechser Gefühl“ lautete die erste Frage aus dem Publikum „Warum machen Sie Filme?“. Herbert Achternbusch stand auf, sagte: „So a blöde Fragn hob i no nie ghört“ – und ging.

Am 26. Juni 1978 sollte der Film „H.A.H.W.M.B (Hand aufs Herz wir müssen Bauen). Eine Sanierungsrevue“ laufen, der von den Studenten der Film- und Fernsehakademie Berlin Michael Mehr, Rolf Silber und Rainer Winter gedreht worden war und sich mit den Hintergründen der Zundelschen Altstadtanierung beschäftigte. Der Besitzer des Kinos untersagte uns kurz vor Beginn die Vorführung mit der Begründung: „Das ist sicher ein linker Film, der sich gegen die Stadt Heidelberg und die Stadtverwaltung richtet. So einen Film zeige ich nicht im Gloria!“

Das war das Ende des Carlo Sponti Programms im Gloria-Kino. Wir zeigten den Film dann am 27. Juni bei Ilse Camping („Bürger für Heidelberg“) und in der Alten Krone (heute O'Reilly's Irish Pub).

Eine kleine Auswahl von Filmen, die im Carlo Sponti-Programm liefen:

- Gelegenheitsarbeit einer Sklavin (Alexander Kluge)
- Wir halten den Betrieb besetzt (Erwitte)
- Der Weg des Hans Monn (Andreas Kettelhack)
- Das Andechser Gefühl (Herbert Achternbusch)
- 1. Heidelberger Frauenfilmtage vom 7. bis 10. November 1975
- Viva Portugal (Christiane Gerhards, Malte Rauch, Samuel Schirmbeck, Serge July)
- Strafpark (Peter Watkins)
- Kalldorf gegen Mannesmann (DEMAG)
- Die Macht des Volkes (Poder Popular: Patricio Guzmáns)
- Last Grave at Dimbasa (Nana Mahamo)
- In der Fremde (Sohrab Shahid Sales)
- Herzflimmern (Louis Malle)
- Lacombe Lucien (Louis Malle)
- 2. Heidelberger Frauenfilmtage vom 11. bis 14. November 1976
- Der Gehülfe (Thomas Koerfer)
- Die Drehtür (Andreas Kettelhack)
- Hauptlehrer Hofer (Peter Lilienthal)
- Transaktionsanalyse (Eric Berne)
- Das unsterbliche Duell
- Morphinum, Mord und Kesse Motten (Eddie Constantine)
- FUZZY Kampf ohne Gnade
- FUZZY gegen Tod und Teufel
- FUZZY der Teufelskerl
- FUZZY rechnet ab
- Zu kund und wisse (Bauern gegen das Kernkraftwerk Wyhl)
- Ich liebe dich, ich töte dich (Uwe Brandner)
- Rosa Winkel? – Das ist doch schon lange vorbei (Peter Recht)
- Die Sachverständigen (Norbert Kückelmann)
- Ein unheimlich starker Abgang (Michael Verhoeven)
- Der aufrechte Gang (Christian Ziewer)
- Vera Romeyke ist nicht tragbar (Max Willutzki)
- Therapiefilme (Fritz Perls)
- Die Atlantikschwimmer (Herbert Achternbusch)

Literatur

Jo-Hannes Bauer: „Gut Licht und volle Kassen!“ Heidelberger Kinos nach dem Zweiten Weltkrieg (1945–80), in Heidelberg. Jahrbuch zur Geschichte der Stadt 15 (2011), S. 145–158